

Stromleitung: Widerstand ist unvermindert gross

BKW Und wieder hagelte es Einsprachen: Auch die neuste Linienführung der geplanten BKW-Hochspannungsleitung zwischen Mühleberg und Wattenwil ist heftig umstritten. «Wir zählen sie zwar nicht», sagt Dario Marty vom Eidgenössischen Starkstrominspektorat, aber «es sind wohl mehr als 50». Die gesammelten Eingaben wären dicker als zehn Zentimeter, so Marty weiter.

Opponiert wird in diesen Einsprachen gegen die nunmehr dritte Variante, mit der die BKW Energie AG die heftig umstrittene Leitung im Gürbetal bauen will. Es handelt sich speziell um die Passage zwischen dem Dorf Mühlethurnen und der Abegg-Stiftung in Riggisberg. Die Bernischen Kraftwerke hatten diesen Sommer einräumen müssen, dass ihnen bei der Bearbeitung der Pläne für die Leitung ein Fehler unterlaufen war. Daraufhin wurde kurzerhand eine neue Linienführung ausgearbeitet: Nun wollen die BKW im Thurnenwald andere Strommasten mit weniger hohen Spitzen verwenden, die den Wald nicht beziehungsweise nur geringfügig überragen, wie es vor einem Monat an einer Medienorientierung hiess (vergleiche «Bund» vom 24. August).

Der massive Widerstand mag keinen Beobachter erstaunen. Auch wenn es kürzlich – erstmals – ein Treffen zwischen Vertretern der BKW und den organisierten Leitungsgegnern gab, ist das Verhältnis zwischen den Beteiligten verkrampt. Die Gegner fordern vor allem, dass die BKW den Strom unter der Erde transportieren, in gasisolierten Leitungen. Dazu allerdings müsste die gesamte Planung neu aufgerollt werden. Der bernische Stromproduzent hat bisher deutlich signalisiert, dass er dies nicht tun wolle; auch weil er Angst vor einem Präzedenzfall hat.

Gibt es noch Verhandlungen?

Es ist deshalb auch nicht damit zu rechnen, dass dieser Konflikt in Einspracheverhandlungen gelöst werden könnte. Noch steht gemäss Dario Marty deshalb nicht fest, ob überhaupt solche Verhandlungen durchgeführt werden. Klar ist, dass das Bewilligungsverfahren für den Leitungsabschnitt Gasel-Wattenwil noch eine gewisse Zeit dauern werde. Bereits abgeschlossen hat das Starkstrominspektorat die Arbeit am ersten Abschnitt zwischen Mühleberg und Gasel; das Dossier liegt nun beim Bundesamt für Energie. (rr) *Der Bund 26.9.06*